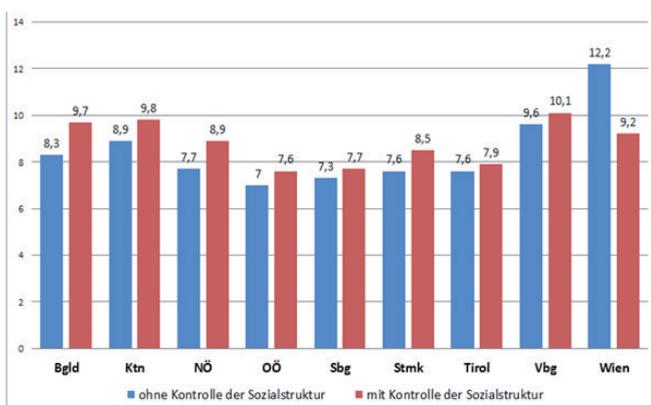


NEET-Jugendliche In Österreich eine bisher nur wenig beachtete Risikogruppe

Die Finanz- und Wirtschaftskrise betrifft Jugendliche besonders stark. Obwohl Österreich im internationalen Vergleich eine relativ niedrige Jugendarbeitslosenquote hat, zeigt der NEET-Indikator, dass bisher das Problemausmaß unterschätzt wurde. Das Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften erhob gemeinsam mit der Johannes Kepler Universität und dem Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung kürzlich erstmals ausführliche Daten zu NEET-Jugendlichen in Österreich und schlug konkrete Maßnahmen zur Reduktion der NEET-Rate vor.

Wieviele Jugendliche sind von NEET betroffen?

Laut der Definition in der Studie gelten Jugendliche zwischen 16 und 24 Jahren, die im Referenzzeitraum weder in Beschäftigung (Labour-Force-Konzept), noch in (Aus-)Bildung oder Schulung sind, als NEET. In Österreich waren im Zeitraum von 2006 bis 2011 im Durchschnitt rund 78.000 junge Menschen (das sind 8,6% dieser Altersgruppe) von dieser Form der Desintegration betroffen, wobei die Anzahl an NEET-Jugendlichen stark konjunkturabhängig ist. So stieg die NEET-Rate in den Krisenjahren 2009 und 2010 auf rund 9% an und sank im Jahr 2011 auf 7,6%. Im Jahr 2012 kam es aufgrund der Konjunkturschwäche erneut zu einem Anstieg auf 8,3%.



NEET-Rate in den einzelnen Bundesländern. Kontrolle der Sozialstruktur bedeutet, dass demographische Unterschiede (z.B. überdurchschnittlich hoher AusländerInnenanteil, etc.) statistisch korrigiert werden.

Quelle: Bacher, Tamesberger, Leitgöb (2013): 96

Wie charakterisieren sich NEET-Jugendliche in Österreich?

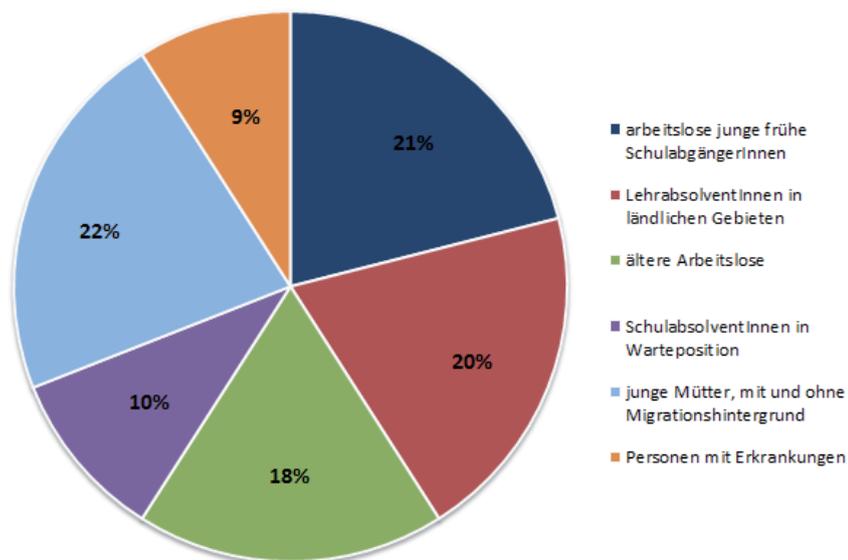
Die NEET-Gruppe in Österreich besteht hauptsächlich aus jungen, arbeitslosen frühen SchulabgängerInnen (21% aller NEET-Jugendlichen), aus LehrabsolventInnen in ländlichen Regionen (20%), sowie aus Jugendlichen mit Erkrankungen/Beeinträchtigungen (9%). Hinzu kommen ältere Arbeitslose (überwiegend im Alter zwischen 20 und 24 Jahren) (18%) und SchulabsolventInnen in Warteposition (10%). Weitere NEET-Gruppen sind junge Mütter mit bzw. ohne Migrationshintergrund (zusammen rund 22%).

Hauptursachen für den NEET-Status

Entsprechend dieser Zusammensetzung sind individuelle NEET-Risikofaktoren vor allem geringe Bildung, gesundheitliche Einschränkungen, Migrationshintergrund, frühe Schwangerschaften, Arbeitslosigkeit aber auch schwierige familiäre Umstände oder ein Leben in einem abgelegenen Gebiet. Der stärkste individuelle Ri-

Was ist der NEET-Indikator?

Der NEET-Indikator gilt als eine sinnvolle Ergänzung zur Arbeitslosenquote. Während die „klassische“ Arbeitslosenquote nur jene Personen erfasst, die für den Arbeitsmarkt verfügbar und die auch arbeitssuchend sind, berücksichtigt der NEET-Indikator auch jene Personen, auf die diese beiden Faktoren nicht zutreffen. Blickt man nur auf die Arbeitslosenquote besteht die Gefahr, dass die „tatsächliche“ Anzahl der Jugendlichen ohne Beschäftigung und damit das Problemausmaß unterschätzt wird: Laut Eurostat waren im Jahr 2012 rund 5,5 Mio. Jugendliche in der Europäischen Union (EU 27) arbeitslos, während die Anzahl der NEET-Jugendlichen rund 7,7 Millionen betrug. Ein zweiter Grund für die Verwendung des NEET-Indikators ist, dass der Blick auf erwerbslose (weder arbeitssuchend noch verfügbar) Jugendliche gelenkt wird, die ein erhöhtes Risiko von dauerhafter Ausgrenzung vom Arbeitsmarkt aufweisen können.



Österreichische NEET-Jugendliche nach Betroffenengruppen.
Quelle: angelehnt an Bacher, Tamesberger, Leitgöb (2013): 118f

sikofaktor für eine NEET-Situation ist aber ein früher Schulabgang von Jugendlichen. Früher Schulabgang bedeutet, dass sich Personen nicht mehr im Bildungssystem befinden und entweder keinen Schulabschluss, nur den Abschluss einer Pflichtschule (HS, AHS-Unterstufe, PTS) oder einer maximal einjährigen Fachschule (BMS) absolviert haben.

*„Führerschein ist dir egal, Geld ist dir egal,
du hast kein Hobby, jeden Tag das Gleiche.
Bist nicht so richtig glücklich also.“*

S. 18 Jahre, zur Situation als NEET Jugendliche. Sie hat keinen vollständigen Pflichtschulabschluss und ist seit zwei Jahren ohne durchgehendes Beschäftigungsverhältnis oder Ausbildungsplatz.

Ein weiterer Risikofaktor ist die sozioökonomische Situation der Eltern: Eltern von NEET-Jugendlichen verfügen auch häufiger über eine geringe Bildung und sind seltener in höheren oder leitenden beruflichen Positionen tätig. Einen ebenfalls starken Einfluss auf die NEET-Rate haben Ausgaben der aktiven Arbeitsmarktpolitik, und die Anzahl an offenen Stellen.

Maßnahmen zur Senkung der NEET-Rate

Aufgrund der unterschiedlichen Problem- und Bedürfnislagen von NEET-Jugendlichen braucht es individualisierte Ansätze: Maßnahmen, bei denen Beziehungsarbeit geleistet wird, die niederschwellig, flächendeckend und flexibel sind, versprechen den größten Erfolg. Um auch jene Jugendliche zu erreichen, die traditionelle Institutionen meiden, sind Konzepte der „aufsuchenden“ Jugend- und Sozialarbeit sinnvoll.

Herausforderung frühe SchulabgängerInnen

Um frühe Schulabbrüche zu verringern, sind eine bedarfsorientierte Mittelverteilung für Schulstandorte, die Einführung einer Gesamtschule, der Ausbau von Ganztageschulen in verschränkter Form um leistungsschwächere Schüler besser fördern zu können und Maßnahmen zur regionalen Vernetzung relevanter AkteurInnen (z.B. Schule, AMS, Jugend- und Sozialarbeit, Gemeinde, Unternehmen, NGOs, GKK, etc.) zu empfehlen.

Herausforderung Kinderbetreuung

Für junge NEET-Mütter ist der Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen, insbesondere für unter-dreijährige Kinder wichtig. Diese erleichtern nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Betroffenen, sondern schaffen direkt und indirekt auch Beschäftigungsmöglichkeiten. Der Ausbau der Kinderbetreuung würde sich bereits nach vier Jahren budgetär rechnen.

Herausforderung Beteiligung!

Wie Europäische Studien (Eurofound 2012) zeigen, führen die Desintegrationserfahrungen von NEET-Jugendlichen zu einer geringeren politischen Partizipation: Die Gruppe der NEETs gehört zu den an Politik am wenigsten Interessierten. Gleichzeitig ist aber die Einbindung von den Jugendlichen selbst in lokale Entscheidungsfindungen ein wichtiger Erfolgsfaktor, damit Maßnahmen wirken und angenommen werden.

Zum Weiterlesen und –schauen:

Alle Informationen zu der verwendeten Studie gibt es unter <http://isw-linz.at/projekt-qneetq-jugendliche>

Genauere Informationen zum NEET-Indikator finden Sie in diesem Blogbeitrag <http://blog.arbeit-wirtschaft.at/was-sagt-uns-der-neet-indikator/>

Schottische NEET-Jugendliche beschreiben in dem Video „I’m a NEET“ ihre Situation www.youtube.com/watch?v=HiEGViSP_WY&feature=youtu.be